

3.2012

www.swissfire.ch

Fr. 10.-

# 118

swissfire.ch



Schweizerische Feuerwehr-Zeitung | Journal des sapeurs-pompiers suisses  
Giornale dei pompieri svizzeri | Revista svizra dals pumpiers

**Güterwagen brennt im Simplontunnel**  
**Vaulruz: Feu de ferme en pleine nuit**  
**Lugano: Cena di gala con intervento incluso**



Gadmen (BE)

# Mit Helikoptereinsatz gegen die enorme Hitze

Es ist ein Novembermorgen, an dem wieder einmal der Föhn durchs Gadmental bläst. Adrian Grünig, Chef des Einsatzelements Gadmen der Feuerwehr Innert dem Kirchet, erhält um 9.56 Uhr den Alarm der REZ aus Bern. Er ist gerade an einer Sitzung, schaut zum Fenster hinaus und sieht, dass die Sägerei im Vollbrand steht. Als 12 Minuten nach Alarmeingang das KLF am Einsatzort eintrifft, befiehlt er umgehend: «Schützen der Gemeindeverwaltung und des Werkhofs».



Die Hitze bei der Fassade der 25 m entfernten Gemeindeverwaltung, in welcher sich auch das Gemeindearchiv befindet, ist enorm. Die Wände beginnen sich bereits zu schwärzen, und einzelne Scheiben bersten. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite entzündet sich wegen der Hitzeabstrahlung beim Lawinendamm das Gras. Die AdF des Einsatzelements Gadmen bekämpfen den Brand in den ersten Minuten des Einsatzes mit viel Schlauchmaterial, einem Kleinlöschfahrzeug und Wasserbezug ab zwei Hydranten. Die Gemeindeverwaltung kann erfolgreich geschützt und ein Ausbreiten des Feuers auf den Wald kann verhindert werden.

Um 10.10 Uhr, also 14 Minuten nach dem ersten Alarmeingang, ist auch der Chef des Einsatzelements Innertkirchen, Daniel Banholzer, vor Ort und übernimmt die Einsatzleitung. Der Föhn bläst zeitweise immer noch sehr stark, und die Funken fliegen talwärts.

#### Lebensgefährlicher Trümmerschatten

Neben der Schreinerei steht ein Kran, der länger schon nicht mehr in Betrieb ist. Durch die enorme Hitzeeinwirkung könnte er instabil werden und umstürzen. Der Kran schwankt bei jedem Föhnstoss bereits gefährlich hin und her. «Das Arbeiten im Trümmerschatten dieses Krans war lebensgefährlich», beschreibt Kommandant Christian Abplanalp die Situation. Angesichts dieser Gefahr muss die Sustenstrasse bereits zu Beginn des Einsatzes für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Dadurch

«Bei jedem Wasserabwurf konnte man erkennen, wie sich das Bild der Flammen veränderte», erklärt EL Daniel Banholzer.

werden die Einsatzkräfte erheblich eingeschränkt. Die Kühl- und Löscharbeiten müssen jedoch immer noch weitgehend in der Gefahrenzone erfolgen. Deshalb wird immer jemand zum Beobachten des Krans delegiert.

#### Mit dem Helikopter über das Feuer

Der Föhn verbläst und verweht den Grossteil des Wassers, bevor es überhaupt den Weg in die Sägerei findet, und dort ist die Hitze unterdessen derart gross, dass das Löschwasser sofort verdampft. Selbst der Wasserwerfer bleibt praktisch wirkungslos. Der Einsatzleitung wird sofort klar, dass jetzt nur noch direkt von oben gelöscht werden kann, und fordert deshalb einen Helikopter an. Einsatzleiter Daniel Banholzer erinnert sich: «Der Helikopter zielte beim Abwurf genau auf die beiden Öffnungen im brennenden Dach. Bei jedem Abwurf konnte man erkennen, wie sich das Bild der Flammen veränderte.» Dank dem Helikoptereinsatz entschärft sich auch die Situation beim Kran. Der Fuss des Krans wird mit Löschwasser von oben erfolgreich gekühlt. «Wir wussten nun, wenn er bis jetzt nicht umgefallen ist, dann wird er stehen bleiben», beschreibt Kommandant Abplanalp die Situation. Um 12.36 Uhr wird ein Grosslüfter der Feuerwehr Bödeli eingeflogen. Auch dieser zweite Helikopter hilft



nun bei der Brandbekämpfung mit. Mit dem MGV wird das Wasser wirkungsvoll ins Holzlager unterhalb der Sägerei hineingeblassen.



Der MGV bläst das Wasser zielgerichtet ins Feuer.



Als die Feuerwehr eintrifft, ist die Sägerei in Vollbrand.

### Löschwasser in Fluss

Doch nicht nur das Feuer mit seiner grossen Ausbreitung fordert die Feuerwehr heraus. Auch das Wasser wird zum Problem. Das

### ■ Im Einsatz

**Total AdF: 106**

#### Einsatzelement Gadmen

- KTLF
- Einsatzfahrzeug
- 2 Motorspritzen

#### Einsatzelement Innertkirchen

- 2 Einsatzfahrzeuge
- 2 Motorspritzen
- 2 Schlauchverleger

#### Einsatzelement Guttannen

- KTLF
- Einsatzfahrzeug

#### Feuerwehr Meiringen inkl. Ölwehr

- TLF
- Einsatzfahrzeug Ölwehr

#### Feuerwehr Bödeli

- TLF
- MGV

**2 Helikopter  
Pneukran**

Wasserversorgungsnetz des Dorfs Gadmen ist rasch völlig am Limit. Die Einsatzleitung wird laufend über den Pegel des Wasserreservoirs informiert, und bevor dieses völlig leer ist, stehen drei Transportleitungen ab Motorspritzen zur Verfügung. Ab 10.42 Uhr ist die Wasserversorgung schliesslich durch den Wasserbezug aus dem Gadmerwasser sichergestellt. Die Helikopter holen ihr Löschwasser in Absprache mit den Kraftwerken Oberhasli (KWO) aus einem ihrer nahe gelegenen Ausgleichsbecken.

Doch schon müssen weitere Probleme bewältigt werden. Ein Heizöltank in der Sägerei ist geborsten, leckt und verschmutzt grosse Mengen Löschwasser, welches in den angrenzenden Fluss und schliesslich ins Gadmenwasser fliesst. Das Überleben der biologischen Klärmasse in der ARA ist bedroht. Deshalb fordert Einsatzleiter Banholzer um 11.44 Uhr den Ölwehrstützpunkt Meiringen an, welcher die Situation mit Sperren erfolgreich unter Kontrolle bringt.

### Versicherte Kosten

Um 13.02 Uhr werden Kranspezialisten aus Thun angefordert. Vor Ort entscheiden diese, dass der Kran abgebaut werden muss. Die Abbauarbeiten erfolgen unter Anleitung dieser Spezialisten in der Nacht. Diese Abbauarbeiten, nebst den Helikoptereinsätzen und dem Aufgebot der Ölwehr, sind es, welche die Kosten des gesamten

Einsatzes in eine beträchtliche Höhe klettern lassen. Kommandant Abplanalp schätzt die Kosten im Bereich zwischen 100 000 bis 120 000 Franken. «Allein die Rechnung für den Bezug von Benzin beläuft sich auf 1500 Franken», gibt er zu bedenken. Kosten, welche für eine kleine Gemeinde kaum bewältigbar sind. Glücklicherweise kann die Gemeinde zur Deckung auf eine Einsatzkostenversicherung zurückgreifen. ☘

Corinne Aeberhard, Journalistin BR,  
AS FW Kirchlindach, Nachtwache Bern

### ■ Lehren und Erkenntnisse

- Mit dem offensiven Aufgebot von zwei Helikoptern und der Ölwehr konnte eine Eskalation des Ereignisses (Ausbreitung des Feuers, massive Gewässerverschmutzung und Einsturz des Krans) verhindert werden.
- Mit der sofortigen Erstellung der Transportleitungen aus dem Gadmerwasser konnte die Wasserversorgung während des Einsatzes jederzeit sichergestellt werden.